



TAGUNG

Aus Tokio, Oslo, Madrid ...

DIE INTERNATIONALE THESAURUS-KOMMISSION TRIFFT SICH IN MÜNCHEN UND GEDENKT IN MURNAU DES GRÜNDERS DER LOEB CLASSICAL LIBRARY, DER UMFANGREICHSTEN SAMMLUNG GRIECHISCHER UND LATEINISCHER TEXTE DER ANTIKE MIT ENGLISCHER ÜBERSETZUNG

VON DIETFRIED KRÖMER

Unsere Kommission – bei den meisten Unternehmen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ist das eindeutig. Nicht so beim Thesaurus linguae Latinae: Für ihn ist neben der bayerischen Kommission noch die Internationale Thesaurus-Kommission als oberstes Leitungsgremium zuständig. Verständlicherweise: Schließlich gibt es neben der bayerischen „Heimatakademie“ heute noch 25 weitere wissenschaftliche Gesellschaften aus 19 Ländern und 3 Kontinenten, die das ursprünglich deutsch-österreichische Unternehmen mittragen. Jede dieser 26 Akademien entsendet einen Vertreter in dieses Gremium, das sich zudem durch Einzelmitglieder ergänzen kann – z. Zt. Abt Dr. Karl Egger, der ehemalige „Cheflateiner“ des Vatikans, Prof. Dieter Nörr (fast ein Jahrzehnt Delegierter der Bayerischen Akademie der Wissenschaften) sowie Dr. Hans Wieland, langjähriger Redaktor des Thesaurus.

Ein solches weltumspannendes Gremium trifft sich natürlich normalerweise nur alle drei Jahre in München. Die diesjährige Tagung am 5. und 6. Juli war die erste seit dem unzeitigen Tod von Generalredaktor Dr. Peter Flury Anfang 2001. Dr. Hugo Beikircher, Flurys Nachfolger als Leiter der Thesaurus-Arbeit, konnte den Delegierten



James Loeb, Banker, Mäzen und Begründer der Loeb Classical Library, der bekannten, ca. 500 Bände umfassenden Sammlung griechischer und lateinischer antiker Texte mit englischer Übersetzung

demonstrieren, dass die lexikographische Arbeit trotz dieses unersetzlichen Verlustes verlässlich fortgeschreitet; ganz dringlich sei allerdings die Gewinnung eines weiteren Redaktors. Der Geschäftsführende Direktor referierte u. a. über die komplizierte, aber alles in allem

durchaus solide Finanzierung des Unternehmens, zu der diverse ausländische Akademien ihren Beitrag in „Naturalien“ leisten – sie entsenden junge Wissenschaftler für ein oder mehrere Jahre zur Mitarbeit an den Thesaurus nach München. Einen Nachfolger für den im näch-

sten Frühjahr aus Altersgründen ausscheidenden Geschäftsführenden Direktor wird es übrigens nicht vor dem Jahr 2007 geben.

Zu den wichtigen Tagungspunkten (u.a. Diskussion um eine Modifizierung der Arbeit, einen neuen Anlauf für das Onomasticon, den Eigennamenteil des Thesaurus, sowie die Einbeziehung weiterer osteuropäischer Akademien) gehörte auch das Gespräch mit dem Verleger des Thesaurus. Prof. K.G. Saur berichtete u.a. über die Arbeit an der CD-Fassung des gedruckten Thesaurus, von der eine erste Teilverversion Ende 2002 erscheinen soll; dagegen seien die Überlegungen, das gesamte Zettelmaterial des Thesaurus zu digitalisieren (dies hatte im Vorfeld der Tagung zu Irritationen geführt) aus seiner Sicht auf absehbare Zeit nicht aktuell.

Das Zusammentreten der Delegierten aus aller Welt, das auch der Präsident der Bayerischen Akademie durch einen Empfang würdigte, soll immer auch zu einer Begegnung mit den Thesaurus-Mitarbeitern führen. Bei den eigentlichen Beratungen ist der gewählte Sprecher des Mitarbeiter-Kollegiums dabei (ohne Stimmrecht); das gesamte Kollegium ist zu zwei besonderen Veranstaltungen eingeladen: dem einleitenden wissenschaftlichen Vortrag (diesmal sprach der ungarische Delegierte, Prof. Ritoók, über „Lateinunterricht in den ungarischen Gymnasien seit 1945“) und zu dem gemeinsamen Ausflug, der diesmal nach Murnau führte. Dieser Bilderbuchort Oberbayerns stieß als einer der Ausgangspunkte der modernen Malerei (Kandinsky/Münter) und als ein „Tatort“ der modernen deut-

schen Literatur (Ödön v. Horváth) bei dem internationalen Delegiertenkreis auf großes Interesse. Der prachtvolle Museumsbiergarten, in den der Verleger zum Ausklang des Tages einlud, trug das Seine zum Gelingen bei.

Für die Philologenunft hat Murnau jedoch eine ganz spezielle Bedeutung, auch wenn diese vielen Kollegen gar nicht bewusst ist. Es ist (zusammen mit München) die Geburtsstätte der bis heute umfangreichsten zweisprachigen Sammlung griechischer bzw. lateinischer Texte mit englischer Übersetzung, der Loeb Classical Library – sie umfasst z.Zt. ca. 500 Bände. Ihr Gründer James Loeb (1867 – 1933), Sohn eines in den USA wirtschaftlich höchst erfolgreichen deutsch-jüdischen Auswanderers aus Worms, Harvard-graduierter Altertumswissenschaftler und zugleich erfolgreicher Banker, verschwägert mit dem Kunsthistoriker A. Warburg, war kurz nach 1900 nach Deutschland zurückgekehrt und lebte seitdem in München und vor allem in Murnau seinen kulturellen Interessen und seinem Mäzenatentum – von diesem legen Zeugnis ab z.B. seine Kunstsammlung, die er den Staatlichen Antikensammlungen Münchens vermachte, das heutige Max-Planck-Institut für Psychiatrie in Schwabing (im Bereich der James-Loeb-Straße) oder das Murnauer Krankenhaus, das er 1932 seinen Mitbürgern schenkte.

Mitglied des von Loeb für die Textsammlung bestellten beratenden Gremiums war u.a. Prof. Hermann Diels, der erste Thesaurus-Präsident; im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts fungierte als Herausgeber der Reihe Prof. George P. Goold, der bis zu seinem Tod Ende 2001 gut 20 Jahre der Internationalen Thesaurus-Kommission angehörte.

Das Landhaus, das sich Loeb 1911/12 in Murnau-Hochried von Carl Sattler erbauen ließ, existiert noch heute, als Kristallisationskern der Fachklinik für Kinder- und Jugendmedizin Hochried. Dank der Freundlichkeit des Klinikchefs Dr. Hermann Mayer war es nicht nur möglich, die z.T. noch original belassenen Räume Loeb's zu besuchen; Dr. Mayer lud zudem die ganze große Gesellschaft zum Kaffee und brachte ihr in unpräzedenz-eindrucksvoller Weise sowohl das Leben des großen Mäzens als auch das soziale Engagement der modernen Klinik nahe.

Zurück zur eigentlichen Tagung! Ihre wichtigste praktische Aufgabe war auch diesmal die Wahl von Präsident und Vizepräsident sowie der beiden weiteren Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses, der als oberstes Leitungsgremium des Thesaurus zwischen den Kommissionstagungen fungiert. Prof. Delz/Basel (1950/51 selbst Thesaurus-Mitarbeiter in München), der seit 1994 als Präsident rastlos und erfolgreich für den Thesaurus gewirkt hatte, stellte sich aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl; für ihn zog Prof. Solin/Helsinki in das Gremium ein. Nach wie vor gehören ihm an Prof. Zintzen/Köln sowie (nunmehr als Vizepräsident) Prof. Paschoud/Genf; zum Präsidenten wurde der bisherige Vizepräsident Prof. Vogt/München gewählt. Damit gibt es zwar weiterhin zwei Thesaurus-Kommissionen, aber nur einen Chef – schließlich ist Prof. Vogt auch Vorsitzender der bayerischen Kommission.

